



## Portrait Nr. 73



Portrait

David Keiser,  
dipl. Physiotherapeut,  
Mit-Inhaber  
Physio & Sport,  
Steinhausen



### Aspekte:

**Petra Villiger hat dich vorgeschlagen, weil du wie sie ein Jungunternehmer bist. Seit wann hast du dich hier an der Bahnhofstrasse selbstständig gemacht?**

David Keiser:

Zwei Monate früher als Petra! Seit April 2013 habe ich hier gemeinsam mit meinem Geschäftspartner Xavier Starmans eine Praxis für Physiotherapie, Rehabilitation und Training.

### **Hast du deinen Beruf durch eine Eigen-Erfahrung gefunden?**

Nein, ich hatte glücklicherweise nie eine entsprechende Verletzung. Ich wusste während der Kanti noch nicht, was ich werden wollte. Ich hatte sogar die Hauptrichtung Wirtschaft und Recht gewählt und lernte zuvor zwei Jahre spanisch. Die Physiotherapie hat sich erst ganz am Schluss herauskristallisiert.

### **Wie hast du Xavier kennen gelernt?**

Bei Xavier habe ich während meiner Ausbildung mein erstes Praktikum gemacht. Damals war er noch im Reha-Zentrum Cham tätig, wo ich dann auch meine erste Arbeitsstelle fand. Als er mich darauf ansprach, eines Tages eine gemeinsame Praxis zu eröffnen, wollte ich davon noch nichts wissen (lacht). Das was heute ist, war also meinerseits nie geplant.

### **Wie war deine Ausbildung?**

Nach der Kanti besuchte ich das «University College Physiotherapy» in Landquart und habe dort den Bachelor gemacht. Die Ausbildung dauerte vier Jahre, worin auch drei mehrmonatige Praktika zu absolvieren und zu bestehen waren. Diese Ausbildung ist modular aufgebaut und meines Erachtens sehr praxisbezogen.

### **Eure Praxis sieht auch ein bisschen wie ein Fitness-Studio aus. Warum?**

Viele Patientinnen und Patienten kommen schlussendlich mit Schmerzen zu uns, weil ihre Bewegungsabläufe nicht optimal oder gar falsch sind. Wir schauen uns das sehr genau an, beeinflussen dann – wenn nötig – manuell den Bewegungsablauf und helfen ihnen in der Folge, ihr Bewegungsmuster zu verbessern und die Belastbarkeit zu steigern, so dass allgemein ein besseres Wohlbefinden gewonnen wird.

### **Und dazu braucht ihr die Fitness-Geräte?**

Ja, es ist wichtig, dass der Körper richtig bewegt und trainiert wird. Wir arbeiten hier sportphysiotherapeutisch, d.h. ein gezieltes Training wird ausgearbeitet, das dann absolviert wird. Das bringt langfristig die besten Resultate.

### **Wie viel kann eine Patientin/ein Patient zu einer schnellen Heilung beitragen?**

Sehr viel. Ich merke schnell, ob eine Patientin/ein Patient Eigenverantwortung übernehmen möchte oder ob die «Konsumhaltung» überwiegt. Selbstredend ist der Heilungsverlauf optimal, wenn die Eigenverantwortung da ist, sprich wenn Übungen gemacht und Tipps befolgt werden.

### **Ihr seid erst 1,5 Jahre selbstständig und habt volle Bücher. Wie ist euch das gelungen?**

Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit vielen Hausärzten/Hausärztinnen und Spezialisten/Spezialistinnen im ganzen Kanton. Als wir starteten, luden wir sie zu uns in die Praxis ein und zeigten ihnen, wie und nach welchen Überzeugungen wir arbeiten.

### **Das war alles?**

Nicht nur, ich selber arbeitete im Zuger Kantonsspital in Baar und auch Xavier betreute in Cham eigene Patientinnen und Patienten. Einige von ihnen wollten die Betreuung nicht wechseln und kamen mit. Zudem läuft viel über unser Kontaktnetzwerk und über Arbeit mit Sportvereinen.

### **Aber das reicht ja nicht, oder?**

Wir haben hier an der Bahnhofstrasse eine Super-Lage – Eingangs Dorf, mit Parkplätzen gleich vor dem Haus. Und auch einige «Laufkundschaft»! Am Anfang kamen wir uns vor wie im Zoo, viele Passantinnen

**Fortsetzung auf Seite 16**



und Passanten schauten auf dem Weg zum Bahnhof durch die Schaufenster hinein (lacht). Wir haben sie jeweils eingeladen, herein zu kommen und sich alles genau anzuschauen und erklären zu lassen.

**Was ist der Unterschied zwischen der ärztlichen und der physiotherapeutischen Behandlung?**

Der Arzt/die Ärztin stellt eine medizinische (strukturbezogen), und wir eine physiotherapeutische Diagnose (funktions- und aktivitätsbezogen). Unsere Behandlung basiert auf einer (sport)physiotherapeutischen Untersuchung. Wir bekommen die medizinische Diagnose zu Beginn der Behandlung, und machen nach Abschluss der Physiotherapie einen Abschlussbericht zurück an die überweisende Ärztin, den überweisenden Arzt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit klappt ausgezeichnet.

**Du wolltest aber keine eigene Praxis. Wie hat Xavier dich umgestimmt?**

Nach Besichtigung der Räumlichkeiten im Oktober 2012, gefolgt von diversen Planungs- und Konzeptsitzungen hatte er mich soweit. Denn ich war überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit und das Konzept funktionieren werden.

**Dann ging das aber sehr schnell!**

Ja, unglaublich! Wir gründeten im Dezember 2012 eine GmbH und konnten im April 2013 starten.

**Eure Praxis hat einen ganz speziellen Style. Warum war euch das wichtig?**

Es widerspiegelt unsere Haltung, unser Kerngedanke dahinter ist «professionell, jung und dynamisch». Wir haben alles gezielt geplant und umgesetzt. Man muss

sich ein Gesicht geben, das zeigt, wofür man steht. Jedes einzelne Ding ist ein Teil davon, ob es nun die gesamte Praxisrichtung oder eine kleine Visitenkarte ist.

**Dann ist eure Kundschaft ausschliesslich «jung und dynamisch»?**

Nein. Unsere Kundschaft bildet einen grossen Altersbogen: von Kindern und Jugendlichen bis zu Seniorinnen und Senioren. Alles Menschen, die sich in unserem Ambiente wohl und sich gut betreut fühlen. Wenn bei unserer Kundschaft schlussendlich eine gewisse Dynamik hängenbleibt, haben wir unser Ziel erreicht.

**In Steinhausen gibt es aber auch genügend Konkurrenz, oder?**

Ja, aber wir sind alle etwas anders ausgerichtet und «beissen» uns nicht. Bei unserem Start luden wir alle Steinhauser Mitbewerberinnen und Mitbewerber ein, einige von ihnen kamen sogar und schauten sich uns und unsere Praxis an. Das fanden wir sehr kollegial und machte uns Mut.

**Haben du und Xavier Wachstumspläne? Platz genug habt ihr ja!**

Wir haben kein Bedürfnis nach schnellem Wachstum. Seit bald einem Jahr arbeitet Andrea Bruckbach in einem Teilzeitpensum bei uns, sie ist wie wir Sportphysiotherapeutin und bietet «Dry Needling» an. Das ist eine der Akupunktur ähnliche Therapie, die lokale Muskelverspannungen löst. Es gibt aber immer wieder Zeiten, in denen wir mit Verstärkung liebäugeln.

**Wie hast du Petra Villiger kennen gelernt?**

In der Guggenmusik Straciatellos. Sie spielt dort wie ich Trompete.

**Das passt auch ins «jung-und-dynamisch»-Segment?**

Ja, ich finde schon! Mir gefällt dort einfach das unbeschwert-gesellige der Fasnacht.

**Bist du ein musikalischer Mensch?**

Jein. Trompete spiele ich seit Urzeiten, ich habe bereits in der Primarzeit damit begonnen und hatte über Jahre Musikunterricht in der Musikschule Cham.

**Du machst auch einen ganz speziel-**

**len Kampfsport.**

Es ist eher eine Bewegungs- und Kampfkunst und heisst Shinson Hapkido. Verwandte sind z.B. Karate oder Taekwondo. Gegründet wurde Shinson Hapkido vom koreanischen Grossmeister Ko Myong, der diese Kampfkunst aus den traditionellen koreanischen Kampfkünsten aufbaute und nach Europa brachte. Die Grundlehre ist, Körper, Lebenskraft und Geist ins Gleichgewicht zu bringen (Hap-Ki-Do). Basis dafür sind Menschlichkeit und Naturliebe (Shinson).

**Bestreitest du auch Wettkämpfe?**

Nein, gibt es bei uns nicht. Shinson Hapkido ist aber wie seine Verwandten im Gürtel-System aufgebaut, man fängt mit weiss an und arbeitet weiter an sich in Richtung schwarzer Gürtel. Diese Prüfungen habe ich auch abgelegt, ich habe seit diesem Jahr den schwarzen Gürtel. Aber auch dort gibt es weitere Entwicklungsstufen.

**Was machst du in zehn Jahren?**

Das weiss ich nicht, ich schaue nicht so weit nach vorne! Ich gebe mir vor allem Mühe, gesund und fit zu bleiben. Beruflich werde ich mich sicherlich auch noch weiterentwickeln, es gibt viel Spannendes, das mich interessiert. Und ich bin dann so alt wie Xavier jetzt ;).

**Wen schlägst du als nächsten Interviewpartner vor?**

Ich schlage Pascal Diriwächter vor. Er war einer unserer Bauführer während dem Umbau und ist quasi unser «Betriebselektriker» – er hat einen super Job gemacht. Zudem ist er in der Feuerwehr werden-der Offizier, wofür ich ihn bewundere. Das wäre nichts für mich, ich bin froh, dass ich dafür zahlen kann (lacht).

**Vielen Dank. Wir werden ihn gerne anfragen.**

RB



**Dipl. Fusspflegerin SFPV**  
 Goldermattenstrasse 38  
 6312 Steinhausen

Mobile 076 569 80 44  
 info@fusspflege-siegrist.ch  
 www.fusspflege-siegrist.ch